

## Liebe macht blind

Weil er einen schwer aussprechbaren Namen hatte, wurde er einfach der "Messi" genannt. Das störte ihn nicht, denn er hörte kaum noch etwas und meist interessierte er sich auch nicht für akustische Ansprachen an ihn. Und seit dank Medien der Begriff "Messi" sich einzubürgern begann, war man ganz froh, für ihn einen passenden Namen bereit zu haben von dem man erst noch überzeugt war, das er sehr zutreffend sei. Tatsächlich hatten Versandhäuser ganze Arbeit geleistet und dem lieben Herrn mit dem komischen Namen unzählige Male versichert, dass sie an ihn denken und ihm versprochen, dass er zu den Hauptgewinnern ihrer Verlosung gehöre und er nicht nur ein Geschenk bekomme, sondern doch auch an sie denken soll und dies mit einer kleinen Bestellung, die ihm doch so ungemein nützlich sein wird, bestätigen soll. Über die Jahre haben all diese freundlichen gegenseitigen Zuwendungen zu einer Raumverstopfung geführt, sodass für ihn selber in seinem Zimmer nur noch ein Bett und ein Stuhl Platz hatten. Als Folge seiner heftigen Gegenwehr, wenn es darum ging, etwas Luft in seinen Raum zu bringen, hat man es schliesslich aufgegeben, vernünftig einzugreifen. Dazu kam noch, dass er infolge seiner schon lange andauernden Alterstaubheit so gut wie jede akustische Kommunikation ablehnte mit Ausnahme der wiederkehrenden Bemerkung, eine Freundin zu suchen und eine Frau zu benötigen. Ein Verlangen, das mit leichtem Amüsement zur Kenntnis genommen wurde und als weiterer Beleg für seine Demenz in den Akten Platz fand.

Die Mitarbeiterin am Telefon tönte vorwurfsvoll mit klagendem Unterton: Machen Sie endlich etwas, er ist schon wieder auf und davon und niemand weiss wohin er ist und das geht doch nicht das weiss man mit der Demenz und überhaupt haben wir keine Zeit, ihm nachzulaufen er muss ruhig gestellt werden. Sprach's und legte auf.

Norden, Süden, Westen, Osten, mit klapprigen Beinen, halb gestützt auf einen Rosthaufen von Fahrrad, kommt man irgendwohin und weil weder der Weg das Ziel ist noch ein Ziel überhaupt vorhanden ist, findet man sich schliesslich im Irgendwo. Ein Irgendwo im feuchtkalten Herbstnebel, vorbeizischende eilige Autos, keine Menschenseele weit und breit, das ist der Ort, der ein Unort ist, an welchem weder ein Ankommen noch ein Hier sein möglich ist, hier sitzt er auf einem Mäuerchen am Strassenrand, seinen Rosthaufen sorgfältig daneben gelehnt. Kein Blick für den Ankommenden, aber ein fast sehnsüchtiges Nachhängen in Blick und Haltung an den im Nebel verschwindenden Autos. Er redet mit niemandem, also kann man nur nebeneinander sitzen bis die feuchte Kälte langsam durch die Schuhsohle dringt und sich Unwille breit macht.

Der unaufhaltsame penetrante Strassenlärm wirkt wie eine Legitimation fürs Schweigen und dem stupiden Autos nachschauen. Seine polternd krächzende Stimme unterbricht unerwartet das lapidare gemeinsam Hier-sitzen. "Ich muss hier auf sie warten". Und einen Moment später nochmals und nicht besser verständlich: "Ich muss hier auf sie warten, sie kommt". Und nach

einer abermaligen Pause: " Wissen Sie, Liebe macht blind, darum kann ich sie nicht sehen und finden".

Der Romantikdichter Jean Paul (1763 – 1825) schrieb in seinem Essai ‚Über das Immergrün der Gefühle‘: „Wer im Alter ganz die Liebe missen kann, hatte in der Jugend die rechte nicht, für welche es keine Jahre gibt“. Unser kurliger Sprecher, der dem Pflegeheim so ungnädig abhandengekommen ist, weiss noch etwas mehr, nämlich was Jan Paul in seinem Aufsatz ‚Der Jubelseniör‘ schon festgestellt hatte: „Das Sehnen nach Liebe ist selber Liebe“.

2016 Dr. Hansueli Weber, Mitglied der Sozialbehörde Hirzel